

Je Woche

13. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Eröffnung Elbphilharmonie Hamburg

Ausgabe 02
08. – 14. Januar 2017

Inhalt

- Scope stuft geschlossenes Spezial-AIF LHI Green Infrastructure Invest I auf aaAIF herauf
- Elbphilharmonie feierlich eröffnet
- HOCHTIEF erhält Hochbauaufträge im Wert von mehr als 100 Mio. Euro
- „Young Creations Award: Upcycling“ geht nach Budapest
- Studie: Wachstumsschub für deutsche Bauindustrie - Bund entschärft Immobilienkreditvergabe
- WealthCap Immobilientrendstudie – 5 Top-Entwicklungen
- Heimtextil 2017: „Young Creations Award: Upcycling“ europaweit ausgeschrieben
- LBS Immobilien GmbH Schleswig-Holstein mit Rekordergebnis 2016

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Bericht-erstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Scope stuft geschlossenes Spezial-AIF LHI Green Infrastructure Invest I auf aaAIF herauf



Der LHI Green Infrastructure Invest I plant, ein Portfolio in der Assetklasse erneuerbare Energien aufzubauen. Das Zielvolumen des Eigenkapitals beträgt 100 Mio. Euro, wohingegen das Gesamtinvestitionsvolumen des Fonds über Aufnahme von Bankdarlehen bis zu 250 Mio. Euro erreichen kann. Aktuell ist die Transaktion zu rund 56,6 Prozent des möglichen Zielvolumens investiert.

Meldung: Scope Analysis GmbH

Im Vergleich zum initialen Rating konnten zwei weitere Windparks erfolgreich angebunden werden, so dass der AIF aktuell in drei deutsche und zwei französische Windparks sowie einen Photovoltaikpark in Deutschland investiert ist. Die Gesamtnennleistung der installierten Anlagen beträgt 79,3 MW. Das bisherige Investitionsvolumen beträgt circa 147 Mio. Euro, welches mit rund 91 Mio. Euro zu 61,6 Prozent aus vorrangigem Fremdkapital finanziert wird.

Die von Scope erwartete Rendite liegt bei 4,48 Prozent p. a. mit einer abwärts gerichteten Volatilität von 1,03 Prozent. Das Rendite-Risiko-Verhältnis des AIF lässt nach Einschätzung von Scope eine sehr gute risiko-adjustierte Rendite erwarten.

Positiv beeinflusst wurde das Rating durch die weitere Diversifikation des Portfolios durch die Anbindung hochwertiger Assets, die planmäßige Übernahme des Windparks Vallée du Don die stabilen Rahmenbedingungen durch gesetzlich festgelegte Einspeisevergütungen, die vertraglich garantierte technische Verfügbarkeit der Windenergieanlagen von 97 Prozent, die vollständige Tilgung der Bankdarlehen während der geplanten Fondslaufzeit, die vertragliche Fixierung der wesentlichen Betriebskosten sowie das AMR von LHI Leasing von AA-AMR.

Als Risikotreiber identifiziert Scope vor allem: die hohe Schwankung der Energieerträge, die beschlossene Übergewichtung der Windenergie, die Schwankung der Marktstrompreise nach Auslaufen der gesetzlich festgelegten Einspeisevergütung, etwaig anfallende Rückbaukosten.

Die Scope Analyse hat für den AIF folgende Kennzahlen ergeben: Break-even Wahrscheinlichkeit: 100,00 Prozent

Verlustmöglichkeit: 0,00 Prozent
Value-at-Risk: 0,00 Prozent

Risikoklasse: 3 (mittleres Risiko)

Die LHI Leasing GmbH ist eine Investment und Asset Management Gesellschaft, die seit 1973 am deutschen Markt tätig ist. Insgesamt verwaltete die LHI Gruppe per 31.12.2015 ein Investitionsvolumen von rd. 18,7 Mrd. Euro und hat 154 Investmentvehikel emittiert. Sie verfügt über ein Asset Management Rating von AA-AMR vom 30.11.2016 für das Segment erneuerbare Energien. Basierend auf diesem AMR geht Scope davon aus, dass der Manager in der Lage ist, das Portfolio weiter mit Assets gleicher Güte zu befüllen und zu managen.

Wichtige Hinweise und Informationen

Das Rating von Investmentfonds gibt die Meinung der Scope Analysis GmbH („Scope“) über das Risiko-Rendite-Profil des Investmentfonds als Eigenkapitalgeber eines Projekts oder Objekts wieder. Sofern nachfolgend der Begriff Asset Management Company verwendet wird, umfasst dieser sowohl Kapitalverwaltungsgesellschaften, Investmentgesellschaften, Verwaltungsgesellschaften als auch Investmentberatungsgesellschaften.

Quellen des Ratings

Prospekt - Webseite des Anbieters - Vermögensanlagen- Informationsblatt - Jahresberichte - Quartalsberichte des Investmentfonds - Aktuelle Leistungsbilanz - Angeforderte Detailinformationen - Datenlieferungen von externen Datenlieferanten - Externe Gutachten - Interview mit der Asset Management Company - Presseberichte - sonstige öffentliche Informationen

Die Scope Analysis GmbH hat alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um zu gewährleisten, dass die dem Investmentfonds Rating zugrunde liegenden Informationen von ausreichend guter Qualität sind und aus zuverlässigen Quellen stammen. Scope Analysis GmbH hat aber nicht jede in den Quellen genannte Information unabhängig überprüft.

www.scoperatings.com



Elbphilharmonie feierlich eröffnet

Am 11. und 12. Januar 2017 wird die Elbphilharmonie Hamburg feierlich eröffnet. Im Rahmen eines Festakts sprachen am Abend des 11. Januar Bundespräsident Joachim Gauck, Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz, Jacques Herzog vom Architekturbüro Herzog & de Meuron und Generalintendant Christoph Lieben-Seutter. Anschließend spielt das NDR Elbphilharmonie Orchester, das Residenzorchester in der Elbphilharmonie, unter der Leitung von Thomas Hengelbrock gemeinsam mit namhaften Gastsolisten das erste Konzert im Großen Saal.

Meldung: HamburgMusik gGmbH, Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft

In dem Programm unter dem Titel »Zum Raum wird hier die Zeit« war die Uraufführung eines eigens für diesen Anlass komponierten Auftragswerks von Wolfgang Rihm zu hören. Am Abend des 12. Januar wird dieses Konzert wiederholt. Beide Konzerte werden von einer einzigartigen Lichtinszenierung an der Fassade der Elbphilharmonie begleitet. Am späten Nachmittag des 12. Januar wurde zudem der Kleine Saal eingeweiht. Das Ensemble Resonanz, Ensemble in Residence im Kleinen Saal der Elbphilharmonie, hat diesen Eröffnungsabend mit »unknown space« überschrieben. Dabei wird unter der Leitung von Emilio Pomàrico unter anderem ein Auftragswerk des österreichischen Komponisten Georg Friedrich Haas uraufgeführt.

Die überwältigende Architektur der Elbphilharmonie hat in den vergangenen acht Wochen seit der Eröffnung des Hauses bereits über eine halbe Million Besucherinnen und Besucher begeistert. Die Plaza unterstreicht als frei zugängliche Aussichtsplattform in 37 Meter

Höhe den Charakter der Elbphilharmonie als »Haus für alle«.



Dirigent Thomas Hengelbrock © Michael Zapf

Auch das Interesse am musikalischen Programm der Elbphilharmonie ist riesig. Für die Veranstaltungen im Eröffnungshalbjahr standen knapp 500.000 Karten zur Verfügung, die bereits seit Wochen vergriffen sind. Das gilt auch für das mit 1.500 Veranstaltungen sehr groß angelegte musikpädagogische Angebot in der Elbphilharmonie.



Festakt / Großer Saal © Michael Zapf

An den Eröffnungskonzerten im Großen und im Kleinen Saal nehmen insgesamt über 4.500 Gäste aus dem In- und Ausland teil. Darunter auch Bundeskanzlerin Angela Merkel und zahlreiche weitere hochrangige Gäste aus Politik und Kultur sowie 1.000 Besucher, die Karten für dieses Ereignis gewonnen haben. Rund 220.000 Teilnehmer aus 73 Ländern hatten sich an dieser Verlosung beteiligt. An beiden Eröffnungsabenden wird die Musik auch außerhalb des Gebäudes durch eine Lichtinszenierung zu erleben sein. Der historische Kaispeicher, die gläserne Fassade und die Plaza werden zur Leinwand eines spektakulären Licht- und Farbenspiels. Die Musik, die im Großen Saal erklingt, wird in Echtzeit in Farben und Formen übersetzt, die auf das Gebäude projiziert werden und die Elbphilharmonie in ihrer einzigartigen Architektur erstrahlen lassen.

Im Großen Saal spielte das NDR Elbphilharmonie Orchester unter seinem Chefdirigenten Thomas Hengelbrock mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks und namhaften Gastsolisten wie Philippe Jaroussky (Countertenor), Hanna-Elisabeth Müller (Sopran), Wiebke Lehmkuhl (Mezzosopran), Pavol Breslik (Tenor) und Bryn Terfel (Bassbariton).

Während des Konzertes wurde die Fassade der Elbphilharmonie selbst zur Leinwand einer einzigartigen Lichtinszenierung. Die Musik, die im Großen Saal erklang, wurde in Echtzeit in Farben und Formen übersetzt und auf das Gebäude projiziert. Bestaunt von Tausenden von Zuschauern, erstrahlte die Elbphilharmonie als neues Wahrzeichen vor der eindrucksvollen Kulisse aus Stadt und Hafen.

Die ersten nationalen wie internationalen Reaktionen auf das neue Herz der Musik- und Kulturstadt Hamburg zeigen: Hamburg bekommt mit dem Konzerthaus ein neues Wahrzeichen, das künstlerische Exzellenz mit maximaler Offenheit vereint. Es steht exemplarisch für die Zukunftszuversicht der Freien und Hansestadt Hamburg. Der vom Architekturbüro Herzog & de Meuron unter Mitwirkung des japanischen Akustikers Yasuhisa Toyota entwickelte Große Saal soll aufgrund seiner klanglichen Eigenschaften und seiner unvergleichlichen Gestalt zu einem der besten Konzertsäle der Welt werden.



Pausenapplaus / Eröffnungskonzert © Michael Zapf

2001 entstand im Büro der Schweizer Architekten Herzog & de Meuron die erste Skizze für das Konzerthaus mit den wellenförmigen Linien auf dem Speichersockel. 2003 bekam die Öffentlichkeit in Hamburg erstmals ein Bild von den weiterentwickelten Plänen – und war begeistert. 2007 entschied sich die Bürgerschaft der Stadt zum Bau, mit dem im April 2007 begonnen wurde. Nach zahlreichen Problemen in der Anfangsphase einigte sich die Stadt Hamburg mit dem Baukonzern Hochtief Ende 2012 auf eine komplette Neuordnung des Projektes. Seither ging es wie verabredet voran. Am 31. Oktober 2016 übergab Hochtief die fertige Elbphilharmonie an die Stadt.

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz: »Mit dem ersten Konzert im Großen Saal beginnt das Herz der Elbphilharmonie zu schlagen. Hamburg setzt mit der Elbphilharmonie ein unübersehbares Zeichen für die große Bedeutung, die Kunst und Kultur in einer freien Gesellschaft zukommt. Der Bau der Elbphilharmonie ist auch eine Einladung an die Welt,

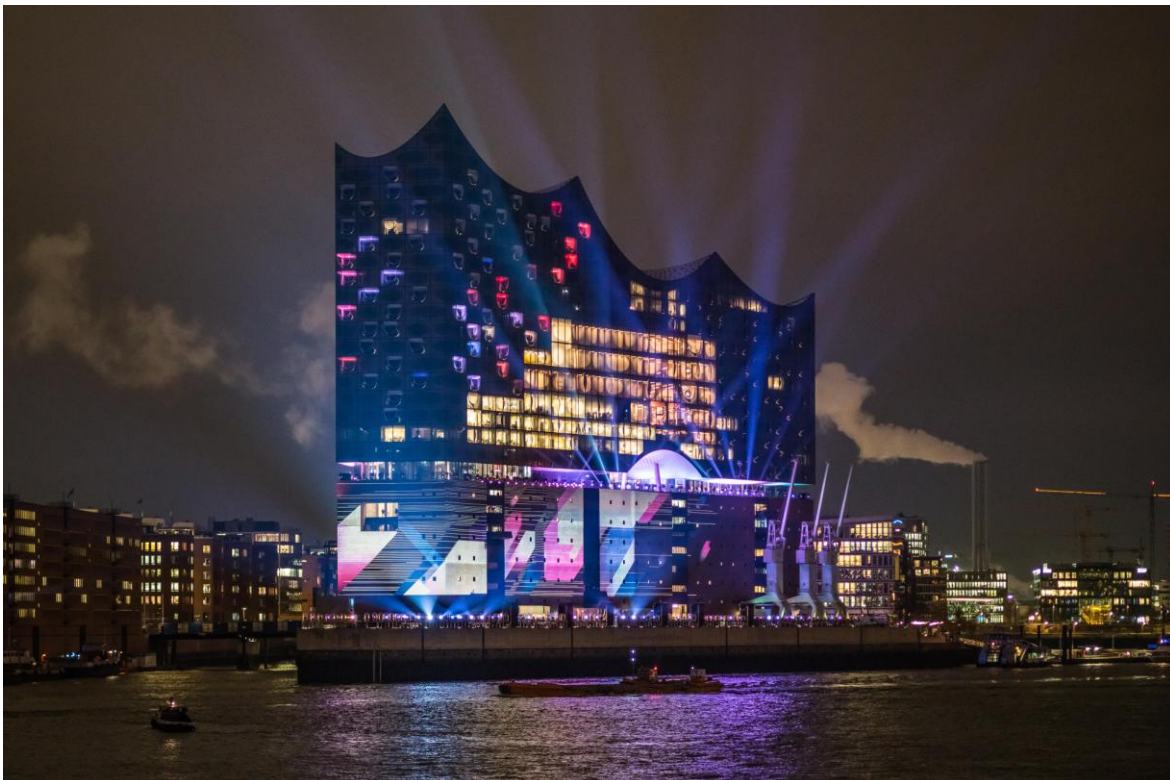
nach Hamburg zu kommen, dieses außergewöhnliche Haus zu besuchen und die Kraft der Musik zu erleben.«

»Ich freue mich sehr auf die Eröffnungskonzerte und das anschließende Eröffnungsfestival, bei dem wir in kompakter Form einige der leuchtstarken Facetten unseres Konzertprogramms im Großen und auch im Kleinen Saals zeigen wollen«, sagt Generalintendant Christoph Lieben-Seutter. »Und geradezu unbändig freue ich mich auf die Zukunft in diesem Haus und auch in der Laeishalle. Die Welt kann Hamburg um diese beiden tollen Konzertsäle durchaus ein bisschen beneiden.«

Joachim Knuth, NDR Programmdirektor Hörfunk: »Die Residenz unseres Orchesters in der Elbphilharmonie ist von großer kultureller Bedeutung weit über Norddeutschlands Grenzen hinaus. Allein bis Mitte 2017 plant das NDR Elbphilharmonie Orchester 70 Konzerte, in de-

nen wir die ganze Bandbreite von Konzertangeboten ausschöpfen wollen. Der Norddeutsche Rundfunk und sein Orchester fühlen sich durch die Residenz geehrt und herausgefordert; unsere Musikerinnen und Musiker sind in hohem Maße motiviert.«

Tobias Rempe, Geschäftsführer Ensemble Resonanz: »Mit der Residenz an der Elbphilharmonie wartet eine großartige Aufgabe auf das Ensemble Resonanz, die unsere Musiker nach Jahren der Vorfreude in höchstem Maße in Spannung versetzt. Das Ensemble will den wunderbaren Kammermusiksaal mit kontrastreichen Programmen zu einem Ort neuer musikalischer Erfahrungen und der Resonanz mit dem Publikum machen. Zwei so unterschiedliche Spielorte wie den eigenen Resonanzraum im Bunker St. Pauli und die Elbphilharmonie in einer Stadt bespielen zu dürfen, wird viel kreative Energie bei den Musikern freisetzen und zeigt, was in Hamburg möglich ist. Das ist eine Riesenchance für uns.«



Hochtief erhält Hochbauaufträge im Wert von mehr als 100 Mio. Euro

Das Bauunternehmen hat zum Jahresende neue Aufträge in Bayern und Nordrhein-Westfalen im Wert von mehr als 100 Millionen Euro erhalten. Für Otec plant und baut HOCHTIEF in München mit dem „Werk 4“ ein 24- stöckiges Hotel- und Hostelgebäude auf einem ehemaligen Pfanni-Produktionsgelände in der Nähe des Ostbahnhofs.

Meldung: Hochtief

Der Neubau wird unmittelbar an und auf einem ehemaligen Kartoffelsilo errichtet, das weiterhin als Kletterhalle genutzt wird. Der Hotelkomplex umfasst ein 4-Sterne-Hotel mit 230 Zimmern und Schwimmbad, im Hostel befinden sich 133 Zimmer im mittelpreisigen Segment. Mieter ist die australische Hotelgruppe Adina. Die Fertigstellung des Projektes im sogenannten Werksviertel ist für das Frühjahr 2020 vorgesehen.

In Duisburg errichtet HOCHTIEF Building das neue Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW im Auftrag von Aurelis. Das Projekt besteht aus einem fünfstöckigen Bürogebäude und einem sechsstöckigen Laborgebäude, die über eine Brücke miteinander verbunden werden. Die Neubauten liegen im neu erschlossenen Quartier 1 der Duisburger Freiheit in unmittelbarer Nähe zum Duisburger Hauptbahnhof. Bis November 2018 soll das Projekt fertiggestellt sein. Für beide Gebäude wird eine DGNB-Zertifizierung in Gold angestrebt.

Bereits das dritte Projekt in Folge realisiert HOCHTIEF an der Ruhruniversität Bochum. Nach zwei Fakultätsgebäuden für die Ingenieurwissenschaften entsteht nun bis September 2018 das zukünftige Zentrum für Grenzflächendominierte Höchstleistungswerkstoffe (ZGH) im Auftrag des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW. Auf fünf Geschossen mit über 7000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche werden vor allem Labore untergebracht sein. Die Fertigstellung des Projekts ist für September 2018 geplant.



Hochtief Frankfurt am Main

Foto © Kulturexpress

„Young Creations Award: Upcycling“ geht nach Budapest

Zum zweiten Mal wurden auch nachhaltig gestaltete „Raumkonzepte“ ausgezeichnet. Als Gewinnerin ist Zsófia Beliczay von der Metropolitan University of Budapest mit ihrer Arbeit „Fix Textile“ hervorgegangen. Die Preisträgerin präsentierte einen Textil-Beton-Mix mit sichtbarer Webstruktur, der zur Trennung und Gestaltung von Räumen eingesetzt werden kann.

Meldung: Messe Frankfurt GmbH

Als Ausrichter der weltweiten Leitmesse für Wohntextilien ist es unser Ziel, den Markt für grüne Textilien zu stärken und als Orientierungs- und Impulsgeber zu fungieren. Im Zuge dessen unterstützen wir Unternehmen, Designer und Nachwuchskreative, die fortschrittlich und ressourcenschonend arbeiten“, erklärt Sabine Scharrer, Leiterin der Heimtextil während der Preisverleihung. „Wir schätzen uns glücklich, dass wir mit dem Upcycling-Prinzip junge Designer begeistern und hochklassige Arbeiten auf der Messe präsentieren können.“ Mit 32 Einreichungen erfuhr der Wettbewerb eine starke Resonanz seitens angehender Designer, Innenarchitekten und Raumausstatter aus Europa.

Mit dem „Young Creations Award: Upcycling“ hat die Heimtextil in Frankfurt am Main zum fünften Mal einen Nachwuchspreis verliehen, der sich dem Prinzip der Nachhaltigkeit widmet. Der mit insgesamt 7.000 Euro dotierte Preis wurde europaweit ausgeschrieben. Als Gewinner zeichnete die Heimtextil zum Auftakt der internationalen Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien Nachwuchsdesigner aus Deutschland, Ungarn, Estland und Tschechien aus.

Siehe auch: [„Young Creations Award: Upcycling“ europaweit ausgeschrieben](#)



Foto © Kulturexpress

Studie: Wachstumsschub für deutsche Bauindustrie Bund entschärft Immobilienkreditvergabe

Seit 2005 erlebt die deutsche Bauindustrie einen Aufwärtstrend - und die jüngste Entscheidung der Bundesregierung zur Immobilienkreditvergabe wird diesen positiven Trend weiter beflügeln. Denn die Vergabekriterien werden stärker an die zukünftige Wertentwicklung des Objekts gebunden; bis-lang waren die monatlichen Einnahmen der Kredit-

nehmer eher ausschlaggebend.

Der leichtere Zugang zu Baukrediten sollte daher die Investitionen in neue Bauvorhaben sowie in Wohnungssanierungen in Deutschland unterstützen.

Für die Bauwirtschaft sind das positive Aussichten. Allerdings müssen viele Unternehmen noch einige Hürden nehmen, um an diesem Wachstum teilhaben zu können.

Digitalisierung der Deutschen Bauwirtschaft

Video: <https://vimeo.com/196715187>
oder
<https://youtu.be/2uhNIQMvdwl>



Kai-Stefan Schober

Welche Herausforderungen die deutsche Bauindustrie noch bewältigen sollte und wie, erklärt **Kai-Stefan Schober**, Partner von Roland Berger, im Video-Interview

Studie zum Download:

www.rolandberger.com/de/press/Press-Release-Details_3474.html

vom 09. Januar 2017

WealthCap Immobilien- trendstudie 5 Top-Entwicklungen

Bereits zum fünften Mal in Folge führte WealthCap seine Studie zu Immobilienfonds durch. Teilgenommen haben fast 100 Vertriebspartner und Produkteinkäufer aus allen Vertriebskanälen. In der Untersuchung beleuchten wir insbesondere die wichtigsten Trends einer halben Dekade. Weitere Informationen können Sie der nachfolgenden Pressemeldung entnehmen.

Meldung: WealthCap

1. Sinkende Renditeerwartungen, gleiche Laufzeiten
2. Immer Büro, immer mehr Wohnen
3. Alle für Deutschland, fast alle für USA
4. Erst Qualität und Diversifikation, dann Ausschüttung und Rendite
5. Top-Teilnehmer mit breiter Marktabdeckung

Teilgenommen haben an der Studie fast 100 Vertriebspartner mit einem jährlichen Absatzvolumen von 600 Mio. Euro. Die Ergebnisse liefern damit Tendaussagen einer halben Dekade:



Produktausgestaltung: Sinkende Renditeerwartung bei gleichbleibender Laufzeit

Die 4 ist die neue 5 – die Renditeerwartungen der Studienteilnehmer sind in den vergangenen Jahren konstant zurückgegangen. Im Jahr 2012 wurde von einem Fünftel der Teilnehmer 6 Prozent Ausschüttung und mehr gefordert, heute erwartet das anspruchsvollste Fünftel lediglich 5 Prozent und mehr. Die Laufzeit wird zudem immer weniger als Anleghindernis gesehen, sondern steigt langsam zum Wert an sich auf, der eine auskömmliche Rendite für einen längeren Zeitraum in Aussicht stellt.

Die Laufzeit wird zudem immer weniger als Anlegerhindernis gesehen, sondern steigt langsam zum Wert an sich auf, der eine auskömmliche Rendite für einen längeren Zeitraum in Aussicht stellt.

Nutzungsarten: Büro stets vorn, Wohnen trotz Renditerückgangs im Aufwind

Büro ist und bleibt die favorisierte Nutzungsart über die gesamten fünf Jahre. Das gilt für den Untersuchungsschwerpunkt Deutschland und auch für die USA. Die Nachfrage, insbesondere in den Großstädten und Innovationszentren steigt weiter an. Die Bedeutung von Wohnen in Deutschland hat sich seit 2012 nahezu verdoppelt – trotz starkem Kostenanstiegs in vielen Märkten.

Standorte: Deutschland bleibt hoch relevant, USA gewinnt weiter an Bedeutung

Auch, wenn es nicht überrascht: Die deutsche Immobilie ist und bleibt das Maß der Dinge. Nahezu alle Studienteilnehmer interessieren sich für deutsche Immobilienbeteiligungen. Mehr als drei Viertel interessieren sich auch für den US-Immobilienmarkt, und auch hier spielt Diversifikation eine große Rolle. Am Ende bleibt die Zukunftsperspektive der Immobilie und des Standorts entscheidend.

Prämisse: Qualität wichtiger als hohe Renditeversprechen

Hochwertige Objekte, Top-Mieter und nicht zuletzt ein Qualitätsanbieter sind für die Studienteilnehmer zentrale Anreize für eine Investition. Objekt- und Standortqualität waren in jedem Untersuchungsjahr das wichtigste Kriterium. Diversifikation über mehrere Ebenen, wie Objekte, Mieter, Standorte, aber auch Währungen. Quantitative Kriterien wie Ausschüttung und Rendite sind Hygienefaktoren, die stimmen müssen.

Studienteilnehmer: Breite Abdeckung des Markts

WealthCap pflegt engen Kontakt zu einer breiten Gruppe an Vertriebspartnern. So gelang es, über fünf Jahre stets einen relevanten Teil des Marktes abzubilden und so aussagekräftige Trends über den Markt für deutsche und US-amerikanische Immobilienbeteiligungen abzuleiten. Es nahmen Partner aus allen Vertriebskanälen, von Geschäfts- und Privatbanken über Sparkassen und Raiffeisenbanken bis zu freien Finanzdienstleistern, teil. Die Studie wurde mittels eines Online-Fragebogens im November/Dezember 2016 personalisiert durchge-

führt. Auch in diesem Jahr konnten fast 100 Marktteilnehmer mit einem Absatz von rund 600 Mio. Euro für die Jubiläumstudie gewonnen werden.

Zentrale Ergebnisse des Untersuchungsjahres 2016

Knapp die Hälfte der Teilnehmer erwartet im bereits umkämpften Markt eine weitere Zunahme der Bedeutung von Immobilieninvestitionen. Das ist der höchste Wert im 5-Jahresvergleich, mit Ausnahme des Vorjahres (60,5 Prozent)

Die Laufzeit wird immer weniger als Anlegerhindernis wahrgenommen. Im ersten Untersuchungsjahr war es mit über 66 Prozent noch ein zentrales Hindernis und hat sich zum aktuellen Jahr fast halbiert.

Ebenfalls nahezu halbiert hat sich die Bedeutung der Weichkosten als Hindernis in nur zwei Jahren (2014: 61,8 Prozent; 2016: 39,4 Prozent)

Streuung über die Mieterstruktur gewinnt weiter an Bedeutung: Mehr als die Hälfte der Teilnehmer bevorzugen ein Objekt mit vielen Mietern (Vorjahr: 25,6 Prozent)

Nur jeder Zehnte setzt auf ein Objekt mit einem Mieter. Im ersten Untersuchungsjahr 2012 waren es noch über 40 Prozent

Drei Viertel der Studienteilnehmer halten einen Prognosezeitraum zwischen 10 und 15 Jahren für angemessen

Der US-amerikanische Immobilienmarkt bleibt neben dem deutschen der mit Abstand interessanteste Markt für Produkteinkäufer und Vertriebe. Über 75 Prozent stufen die USA neben Deutschland am Attraktivsten ein, nahezu die gleiche Prozentzahl wie im vergangenen Jahr

Über 90 Prozent der Teilnehmern ist die Objekt- und Standortqualität auch am US-Markt besonders wichtig (Vorjahr: 96,7 Prozent)

Büro-Immobilien bleiben auch hier mit 84,3 Prozent die mit Abstand beliebteste Nutzungsart (Vorjahr 86,7 Prozent)

Gut ein Fünftel der Teilnehmer erwartet Renditen jenseits von 5 Prozent (Vorjahr: 46,7 Prozent)



„Young Creations Award: Upcycling“ europaweit ausgeschrieben

Der Wettbewerb ist für angehende Designer, Innenarchitekten und Raumausstatter gedacht. Ressourcen sparen, Material erkunden und Design-Ideen entwickeln: Zum fünften Mal fordert die Heimtextil Nachwuchskreative zum Upcycling auf. Dazu schreibt die Fachmesse europaweit den Nachwuchswettbewerb „Young Creations Award: Upcycling“ aus.

Meldung: Messe Frankfurt GmbH

Zur kommenden Heimtextil (10. bis 13. Januar 2017) sind Studierende und Absolventen der Fachrichtungen Design, Innenarchitektur und artverwandter Studiengänge an europäischen Hochschulen dazu aufgefordert, Upcycling-Ideen für den Interieurbereich zu kreieren. Auch Meisterschüler und Jungmeister des Raumausstatterhandwerks sind zum Wettbewerb eingeladen, der in den Kategorien „Objekt“ und „Raumkonzept“ ausgeschrieben ist.

„Upcycling ist ressourcenschonend, kostensparend und chic zugleich und steht für nachhaltiges Design am Puls der Zeit“, sagt Sabine Scharrer, Objektleiterin der Heimtextil. „Mit dem ‚Young Creations Award: Upcycling‘ fördert die Heimtextil den Designernachwuchs und zeigt zugleich das Potenzial auf, das in dieser Thematik steckt. Gerade im Bereich der textilen Inneneinrichtung haben sich in den letzten Jahren vielfältige Realisierungsmöglichkeiten herausgebildet.“ Als Partner des Wettbewerbs unterstützt der Zentralverband Raum und Ausstattung (ZVR) die Nachwuchsaktion. Den Gewinnern winken Auszeichnungen im Gesamtwert von mehr als 7.000 Euro.

Design-Unikate erleben Premiere auf der Heimtextil

Der „Young Creations Award: Upcycling“ beleuchtet die Themen Textil, Nachhaltigkeit und Design. Dabei wird dem textilen Charakter der Projekte besondere Bedeutung eingeräumt: Mindestens 30 Prozent der verarbeiteten Materialien müssen Textilien sein. Dabei stehen die gezielte Anwendung ausgewählter, wiederverwendeter Materialien und deren qualitativ hochwertige Verarbeitung im Fokus. Zur Heimtextil sind die Teilnehmer aufgefordert, ihre Design-Unikate im Maßstab 1:1 umzusetzen.

Expertenjury identifiziert beste Umsetzung

Während der Heimtextil werden auf einer Präsentationsfläche in der Halle 4.2 ausgewählte Wettbewerbsbeiträge vorgestellt. Der Jurypreis wird in zwei Kategorien vergeben: Prämiert werden zum einen ein Objekt, Unikat oder Prototyp und zum anderen ein vollständiges Raumkonzept. Die Jury setzt sich zusammen aus Design- und Upcyclingexperten der Textil- und Einrichtungsbranche. Die Verleihung des Jurypreises ist für den 10. Januar 2017 um 16.30 Uhr angesetzt.



LBS Immobilien GmbH Schleswig-Holstein mit Rekordergebnis 2016

Mit dem besten Ergebnis der letzten 20 Jahre ging für die LBS Immobilien GmbH Schleswig-Holstein das Jahr 2016 zu Ende. 1.100 Wohnimmobilien im Gesamtwert von 215 Millionen Euro wurden im vergangenen Jahr durch die LBS Immobilien GmbH erfolgreich vermittelt. Das ist ein Plus von 9,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Meldung: LBS Immobilien GmbH

Marktrenner waren Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen aus dem Bestand", betont Wolfgang Ullrich, Geschäftsführer der LBS-I. "Die erfreuliche Geschäftsentwicklung zeigt, dass Immobilien-Interessenten gern auf das bewährte Knowhow der LBS-I setzen. Sie bestätigt außerdem das große Vertrauen der Schleswig-Holsteiner in die Sicherheit und Wertbeständigkeit der eigenen Immobilie."

Stolz sei er besonders darauf, dass die steigende Quote bei Kauf und Verkauf von Häusern, Wohnungen oder Grundstücken sehr oft auf die Weiterempfehlung von zufriedenen Kunden beruhe.

2017 will die LBS-I ihren Wachstumskurs fortsetzen. Dabei setzt sie nicht nur auf die Vermittlung von Immobilien, sondern hat z .B. das Wohnkonzept "Leben im Alter" für die Generation 50plus entwickelt. "Die ersten Umsetzungen mit Kommunen sind vielversprechend", blickt Ullrich optimistisch in die Zukunft.